

Fast vs. Slow Fashion

Was ist uns Mode wert?

Die Welt der Mode und Bekleidung ist im Umbruch. Mode wird schneller, die Qualität sinkt, die Preise fallen. Fast Fashion stellt unsere Gesellschaft vor viele Herausforderungen. In einer Zeit, in der ein neues T-Shirt weniger kostet als eine Schale Beeren im Supermarkt, müssen wir uns die Frage stellen, weshalb Kleidung so günstig angeboten wird und welche sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Probleme daraus für heutige und künftige Generationen entstehen.



Von Jan Philipp Mülder und
Vinzent Ahlbach

Didaktischer Hintergrund

Fast Fashion ist ein Phänomen, das verschiedene gesellschaftliche Problematiken tangiert und fest in der Lebenswelt von Kindern verankert ist. Auf Social Media weit verbreitet sind sogenannte Haul-Videos, in denen Influencer/-innen unzählige neue Kleidungsstücke auspacken und ihrer Zielgruppe präsentieren. Woher diese Kleidung kommt und unter welchen Bedingungen sie produziert wird, ist allerdings nie Thema. Umso wichtiger ist es, schon Kinder in ihrer Rolle als Konsument/-innen im Umgang mit dieser Thematik vertraut zu machen.

Die wesentlichen Ziele der vorliegenden Einheit bestehen somit darin, den Kindern einen Einblick in die ökologischen Auswirkungen von Fast Fashion zu geben und diese mit den sozialen Folgen, beispielsweise pre-

kären Arbeitsverhältnissen, zu verknüpfen. Darüber hinaus sollen die Kinder lernen, wie Mode ökologisch und sozial nachhaltig hergestellt werden kann und wie sie selbst aktiv werden können, beispielsweise durch das eigene Upcyceln. Die Unterrichtseinheit setzt dabei Schwerpunkte in der geografischen und sozialwissenschaftlichen Perspektive.

Die Produktion von Fast Fashion ist extrem ressourcenverbrauchend! Um verstehen zu können, welche Auswirkungen eine nicht nachhaltige Modeindustrie haben kann, sollten die Kinder nachvollziehen, welche natürlichen Grundlagen Menschen, Tiere und Pflanzen benötigen und wie mit diesen umzugehen ist. Der Perspektivrahmen Sachunterricht fordert daher, dass Schüler/-innen „über die Bedeutung von Naturgrundlagen für das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen nachdenken [...] [und] die Bedeutung eines nachhaltigen Umgangs mit den Naturgrundlagen verstehen [...]“ (TB GEO 2 und 3, GDSU 2013, S. 52f.). Dieser geografische Blickwinkel muss allerdings durch



Auf einen Blick

Klasse: 1–4

Zeit: 6–8 Unterrichtsstunden

Kompetenzen:

- Urteils- und Sachkompetenzen zur Fragestellung nachhaltiger Kleidung
- anwendungsbezogene Handlungskompetenzen durch das Ergreifen eigener Maßnahmen (hier: Upcycling)

Inhalt:

Kennenlernen der ökonomischen und ökologischen Auswirkungen der Modeindustrie; Erstellen eigener, nachhaltiger Produkte; Produktion eines eigenen Videos unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien

Inklusive/Soziale Aspekte:

- aufgrund der hohen Individualisierung für alle Jahrgangsstufen geeignet
- die Einheit ist mit und ohne Lesekompetenz durchführbar
- hoher Anteil an eigenständiger Arbeit (recherchieren, präsentieren, basteln)
- Förderung kommunikativer und sozialer Kompetenzen durch TPS-Phasen und Video-Dreh

Materialien:

- M1** Entscheide dich!
M2a Nachhaltige Arbeit
M2b Ökologisch nachhaltig
M3 Aus alt wird neu – wir cyclen up!
M4 Ein Haul-Video drehen



S. 12



S. 13



S. 14



online



online

Sonstige Materialien:

Tablet mit Videosoftware, alte T-Shirts, Haarklammern, Bastelmaterial zum Verzieren



**Materialseiten
downloaden oder
online bearbeiten!
Infos auf Seite 51**

Aspekte der sozialwissenschaftlichen Perspektive vervollständigt werden, denn die Thematik beinhaltet auch eine Auseinandersetzung mit den sozialen Folgen des Konsums. In der sozialwissenschaftlichen Perspektive wird dementsprechend erwartet, dass Schüler/-innen „ökologische und soziale Folgen des Konsums analysieren sowie Tauschgeschäfte nach Kriterien der Gerechtigkeit bewerten“ (TB SOWI 4, GDSU, S. 36).

Fachlicher Hintergrund

Fast Fashion

Mode ist ein „schmutziges“ Geschäft. Diese Tatsache ist bereits seit langer Zeit bekannt, dennoch ist Fast Fashion ein gängiger Trend in der Welt der Modeproduktion und sorgt für breit angelegte Kritik (vgl. Hines & Bruce 2007; Statista 2021).

Fast Fashion ist eine Bezeichnung für Kleidung, die sich durch drei wesentliche Merkmale auszeichnet:

1. Zunächst ist die kurze Produktionsdauer zu nennen, die durch lokale Produktionen und ein effizientes Informations- und Bestandsmanagement erzielt wird (vgl. Cachon & Swinney 2011; Tewes et al. 2019). Zudem fließt hier der Faktor menschlicher Arbeit ein. So handelt es sich bei den meisten Nähereien um sogenannte Sweatshops, in denen Näher/-innen häufig unter prekären Verhältnissen bis zu 14 Stunden am Tag arbeiten (vgl. Kollbrunner et al. 2021).
2. Das zweite Merkmal stellt eine kurze Distributionszeit dar, die vor allem durch die Unternehmensstrukturen vorgegeben wird (vgl. Cachon & Swinney 2011; Tewes et al. 2019). Hier wird der Fokus auf kostengünstige Onlinevertriebe gelegt, sodass teure Ladenlokale und Zwischenhändler nicht benötigt werden.
3. Zuletzt zeichnet sich Fast Fashion durch die Orientierung an aktuellen Modetrends aus. Allerdings stehen keine selbst designten Produkte im Fokus – im Gegenteil. Die modische Aktualität von Fast Fashion basiert auf dem Kopieren von etablierten und aktuellen Designs, beispielsweise anhand von Bildern, Skizzen und Präsentationen, die Designer/-innen vorführen (vgl. Hines & Bruce 2007). Ein Beispiel ist online abrufbar unter: https://twitter.com/MariamDiallo_/status/1403426272789680129

Neben diesen Kernmerkmalen zählt auch die Umwelt (-belastung) zu den Merkmalen von Fast Fashion. Während bei der Produktion von normalen T-Shirts aus Baumwolle durchschnittlich 2500 Liter Frischwasser benötigt werden, kommen bei Fast-Fashion-Produkten zusätzliche Ressourcen wie Erdöl hinzu. Dies liegt daran, dass die Produkte häufig aus Polyester hergestellt werden, also einer Kunstfaser, die – genau wie die meisten Plastikflaschen – aus PET (Plastik) besteht. Durch niedrigen Einsatz nachhaltiger Rohstoffe sowie

eine immense Belastung durch Chemikalien, Bleichmittel etc. schadet Fast Fashion der Umwelt bereits in der Produktion.

Schließlich ist die Konzeption als Wegwerfkleidung nicht zu vernachlässigen. So sind Fast-Fashion-Produkte in der Regel nicht besonders haltbar und verschleissen schnell. Sie müssen also ständig ausgetauscht werden, was Verbraucher/-innen zu einem Überkonsum verleitet.

Haul-Videos – Beispiele

https://www.tiktok.com/@jodi.opuda/video/6941910128836758790?is_copy_url=1&is_from_webapp=v1

https://www.tiktok.com/@madilippert/video/6949339107831188741?is_copy_url=1&is_from_webapp=v1

https://www.tiktok.com/@kyyliejoyce/video/6971121634086259973?is_copy_url=1&is_from_webapp=v1

Mehr Auswahl hier:

<https://www.tiktok.com/tag/sheinhaul>

1 Haul-Videos des Fast-Fashion-Anbieters Shein

Slow Fashion

Demgegenüber steht eine nachhaltige Mode, die als Slow Fashion bezeichnet wird. Anstelle von Massenproduktion mit tausenden neuen Artikeln pro Woche wird Wert auf Nachhaltigkeit, Qualität und Langlebigkeit der Kleidungsstücke gelegt. Verschiedene Qualitätssiegel zertifizieren diese Mode, z. B. FWF-Siegel und Blauer Engel (zum Thema Siegel s. auch „Ich packe meinen Einkaufskorb“, S. 38–43). Zusätzlich zeichnet sich Slow Fashion durch gute Arbeitsbedingungen in der Produktion aus.

Einstieg

Die Einheit beginnt mit einer Präsentation von Bildern und Videos günstiger Kleidungsangebote, die in „Hauls“ (z. B. TikTok, s. Abb. 1) zu finden sind. Anschließend wird ein Bild gezeigt, auf dem Müllberge von alten Kleidungsstücken zu sehen sind (s. Abb. 2). Danach haben die Kinder Gelegenheit, mögliche Fragestellungen und Vermutungen zu äußern, warum Kleidung sehr günstig angeboten werden kann und was mit Kleidung passiert, wenn sie nicht mehr getragen wird. Es erfolgt eine Reflexion des eigenen Konsumverhaltens der Kinder (M1). Hierbei arbeiten sie anhand der Zuordnungsaufgabe heraus, dass Mode im Zwiespalt steht – sie kann in der Realität nicht gleichzeitig günstig und nachhaltig sein.

Verlauf

Fast Fashion – ein Problem?

Im Fokus der Erarbeitungsphase steht die Auseinandersetzung mit den aufgeworfenen Fragen und Vermutungen aus der Einstiegsstunde. Die Kinder erarbeiten mit der Methode Think-Pair-Share eigene Kriterien für die nachhaltige Produktion von Kleidung. Hierbei werden zwei Bereiche abgedeckt. Mit M2a erarbeitet eine der beiden Gruppen die Aspekte der Nachhaltigkeit hinsichtlich der Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze, während die zweite Gruppe mittels M2b die ökologischen Gesichtspunkte von nachhaltiger Kleidungsproduktion entdeckt. Anschließend tauschen sich die

Foto: Ernest Rose/Shutterstock.com



2 Müllberge aus Kleidung in Spanien

Schüler/-innen untereinander aus und stellen ihre jeweiligen Nachhaltigkeitskriterien vor, die im Plenum gesammelt werden.

Den Abschluss bildet die Dokumentation „Fast Fashion“ der Kindernachrichtensendung „Neuneinhalb“ (s. Link-Tipps), in der die erarbeiteten Kriterien abgeglichen und in einen aktuellen Lebensweltbezug der Kinder gestellt werden. Vor allem sollte dabei auf die Aspekte der Arbeitsblätter eingegangen werden, die im Video nicht oder nur indirekt beleuchtet werden. Beispielsweise, dass das verschmutzte Abwasser dazu führt, dass Tiere und Pflanzen sterben können. Außerdem sollten die im Video thematisierten Handlungsoptionen als Überleitung zum Upcycling herangezogen werden.

Aktiv werden – Upcycling

Im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit steht die Überlegung an, welche eigenen Maßnahmen die Schüler/-innen treffen können, um den Konsum von Mode nachhaltiger zu gestalten. Neben eigenen Überlegungen kann auch die Dokumentation „Fast Fashion“ aus der vorausgegangenen Stunde einen Hinweis hierfür geben.

An der Tafel sammeln die Kinder eigene Vorschläge, die gemeinsam besprochen werden. Im Fokus steht die aktive Umsetzung der zuvor überlegten Maßnahmen, beispielsweise das Upcycling von alten T-Shirts. Auf **M3** ist hierfür eine einfache Anleitung für eine Einkaufstasche abgebildet. Die Kinder können aktiv die Lebensdauer von ausgedienten Kleidungsstücken verlängern und ein nachhaltiges Lernprodukt erstellen.

Abschluss

Die Abschlusseinheit der Unterrichtsreihe greift zunächst die aufgestellten, aber noch etwas abstrakten Nachhaltigkeitskriterien auf und verknüpft diese mit konkreten Beispielen. Hierfür zeigt die Lehrperson den Kindern zunächst ein Haul-Video vom Anfang der Unterrichtseinheit. Gemeinsam reflektiert die Klasse, welche der Aspekte von Fast Fashion angesprochen werden (günstig, leicht zu haben, große Mengen ...) und welche nicht (Arbeitsbedingungen, Umweltaspekte etc.). Diese Reflexion bereitet die Lernenden auf die Erstellung eines eigenen Videos mittels der App iMovie vor (**M4**). Allerdings soll in diesem ein eigenes Slow-Fashion-Unternehmen und sein Produkt, die zuvor hergestellte Einkaufstasche (**M3**), beworben werden. Ziel ist es hierbei, neben den Kennzeichen von Fast Fashion (erster Teil der Einheit) auch die typischen Charakteristika nachhaltiger Mode zu festigen, indem diese im Haul-Video genannt werden. Gleichzeitig werden die Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien (hier Mediengestaltung) gestärkt.

Abschließend können ausgewählte Videos im Plenum vorgestellt werden. Die Klasse kann die Videos bewerten und überprüfen, welche Nachhaltigkeitskriterien genannt wurden und ob noch weitere ergänzt werden könnten. ■

Stolperstein



Problem

Problematisch für die Klassenstufen 1 und 2 können die vielen neuen Begrifflichkeiten wie „Überkonsum“ oder abstraktere Bezeichnungen wie „schmutziges Wasser“ darstellen. Auch die Begrifflichkeiten rund um die benötigten Rohstoffe wie PET können schwierig sein.

Lösung

Diese müssen von der Lehrperson vor dem jeweiligen Themenblock erklärt werden.

Literatur

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (Hrsg.), *Perspektivrahmen Sachunterricht*, Klinkhardt 2013

Cachon, G. P. & Swinney, R., *The value of fast fashion: Quick response, enhanced design, and strategic consumer behavior*, in: *Management science*, 57(4)/2011, S. 778–795

Hines, T. & Bruce, M., *Fashion marketing*. Routledge 2007

Kollbrunner, T., Hachfeld, D. & Regenass, R., *Schuften für Shein. Wo die Billigmode der Generation TikTok genäht wird*. Public Eye 2021, online abrufbar unter: <https://stories.publiceye.ch/shein/#group-section-Die-Bestellung-t2gwe8yzCY>

Statista, *Umsatz führender Fast Fashion-Konzerne weltweit im Jahr 2020, 2021*, online abrufbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/814197/umfrage/umsatz-fuehrender-fast-fashion-konzerne-weltweit/>

Tewes, C., Buschmann, A. & Schewe, G., *Fast Fashion*, Verbraucherzentrale NRW 2019

Die Autoren

Foto: Privat



Foto: Privat



Jan Philipp Mülder und Vinzent Ahlbach sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Didaktik des Sachunterrichts der Universität zu Köln.

Link-Tipps

Das Thema „Fast Fashion“ bei neuneinhalb (9:27 min)

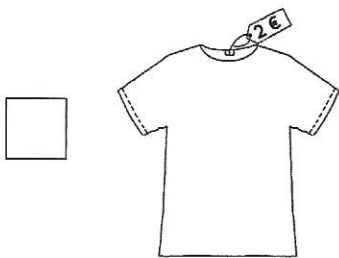
<https://www.youtube.com/watch?v=TdJ3iMnGT6A>

Der Blaue Engel ist ein Umweltzeichen der Bundesregierung und kennzeichnet umweltschonende Produkte und Dienstleistungen. <https://www.blauer-engel.de/de>

Der Global Organic Textile Standard bietet international Kriterien (Umwelt- und Sozialkriterien) zur Zertifizierung von Kleidung. <https://global-standard.org/de>

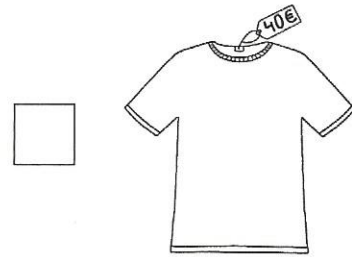
Entscheide dich!

Was möchtest du lieber machen? Mache das Kreuz immer nur an eine Stelle.

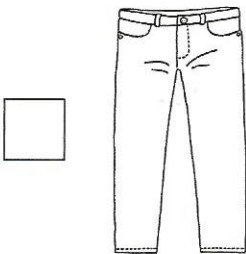


ein T-Shirt für 2 Euro kaufen

oder

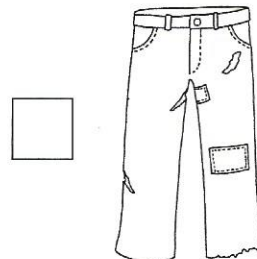


ein T-Shirt für 40 Euro kaufen

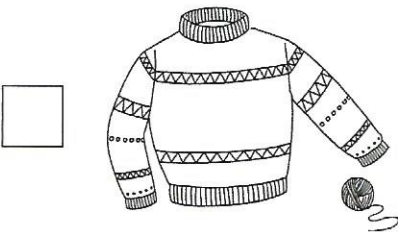


eine Hose kaufen, die 6 Jahre hält

oder

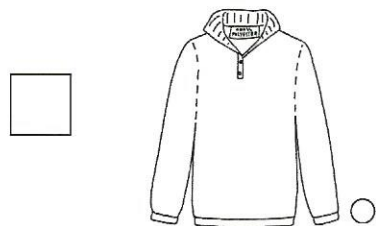


eine Hose kaufen, die 6 Monate hält

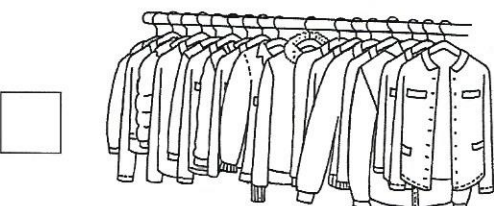


einen Pulli aus natürlichen Stoffen tragen

oder

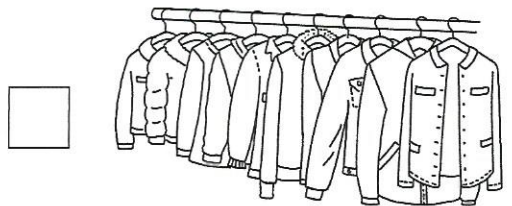


einen Pulli aus Plastik tragen



aus 100 Jacken eine auswählen

oder



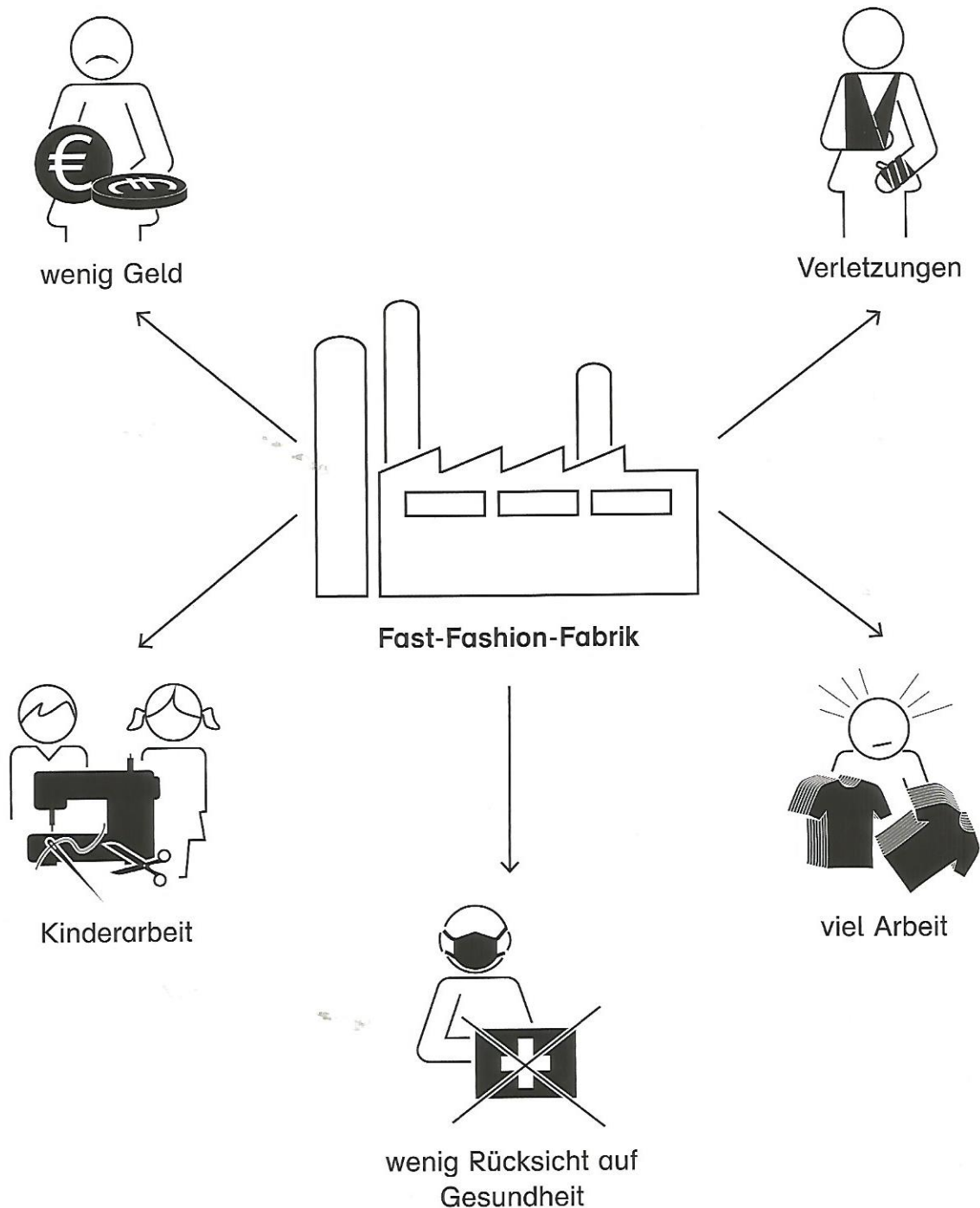
aus 10 Jacken eine auswählen

Nachhaltige Arbeit

Fast-Fashion-Mode wird unter schlimmen Bedingungen hergestellt.

Man sagt: Sie ist **nicht nachhaltig**.

Die Bilder zeigen dir, was mit Arbeiterinnen und Arbeitern in solchen Fabriken passiert.



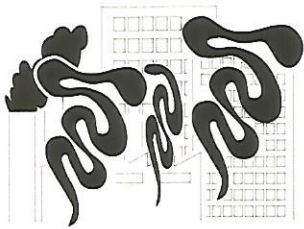
- ① Schau dir die Bilder an. Überlege, was **nicht nachhaltig** bedeutet.
- ② Sprich mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin über nicht nachhaltige Arbeit. Überlegt gemeinsam, wie nachhaltige Arbeit aussehen kann. Malt dazu eigene Bilder.
- ③ Tauscht euch mit einem Kind aus der anderen Gruppe aus.

Ökologisch nachhaltig

Fast-Fashion-Mode wird unter schlimmen Bedingungen hergestellt.

Man sagt: Sie ist **ökologisch nicht nachhaltig**.

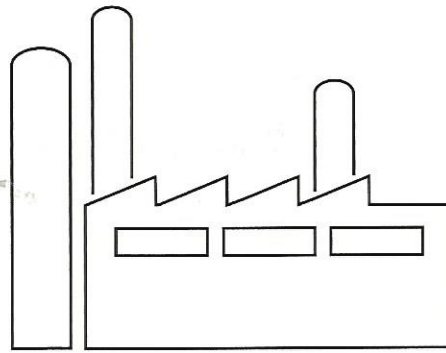
Die Bilder zeigen dir, was durch die Fabriken mit der Umwelt passiert.



schlechte Luft



viel Müll



Fast-Fashion-Fabrik



Pflanzen sterben



schmutziges Wasser



Tiere sterben

- ① Schau dir die Bilder an. Überlege, was **ökologisch nicht nachhaltig** bedeutet.
- ② Sprich mit deinem Sitznachbarn/deiner Sitznachbarin über nicht nachhaltige Arbeit. Überlegt gemeinsam, wie nachhaltige Arbeit aussehen kann. Malt dazu eigene Bilder.
- ③ Tauscht euch mit einem Kind aus der anderen Gruppe aus.

Aus alt wird neu – wir cyceln up!

Wenn unsere Kleidung irgendwann nicht mehr passt oder kaputt ist, muss das noch lange nicht bedeuten, dass man den Stoff nicht weiterverwenden kann. Damit wir die alte Kleidung länger benutzen können, basteln wir eine Tasche. Die ist praktisch und kann uns jeden Tag begleiten.

Du brauchst:

1. altes T-Shirt
2. Schere und Lineal
3. Stift, den man auf Stoff gut erkennen kann
4. Klammern, um die Stoffe festzustecken (z. B. Haarklammern)
5. Stifte, Schnüre, Perlen, Pailletten usw. zum Verziern



So geht's:

1. Zeichne mit dem Stift auf dem T-Shirt ein, wo die Tragegriffe entstehen sollen. Die blaue Linie auf der Abbildung kann dir dabei helfen. Mache dies auf beiden Seiten.



2. Schneide die Ärmel mit der Schere an den Linien entlang ab.
3. Markiere mit deinem Stift die neue Öffnung der Tasche. Durch diese kannst du später Sachen hineinlegen.
4. Schneide die Öffnung dann entlang der Linie aus.



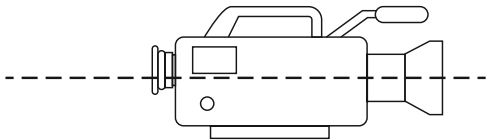
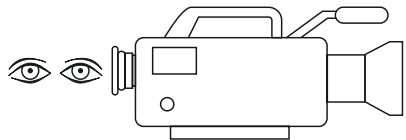
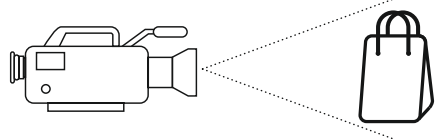
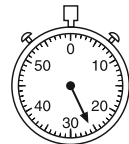
5. Bald geschafft! Für den nächsten Schritt müssen wir das T-Shirt auf „links“ drehen.
6. Nimm das Lineal und miss am unteren Ende des T-Shirts 8 cm ab. Zeichne im Abstand von 3 cm eine Linie nach unten. Mache das für den ganzen unteren Rand.
7. Schneide entlang der Linien. Knote die so entstandenen Stücke zusammen.



8. Drehe die Tasche nun wieder richtig herum. Die Knoten sind dann nicht mehr sichtbar.
9. Geschafft! Nun kannst du deine Tasche noch so verzieren, wie es dir am besten gefällt.

Ein Haul-Video drehen

Erstellt ein Haul-Video zu euren Taschen. Erklärt, was daran nachhaltig ist. Achtet dabei auf folgende Dinge:

Kamera gerade halten!	
Kamera auf Augenhöhe halten!	
Laut und deutlich reden!	
Darauf achten, dass man alles gut sieht!	
Auf die Zeit achten!	

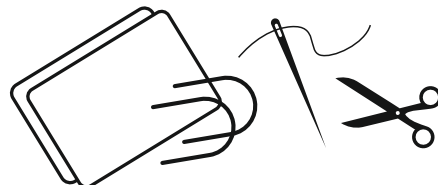
Hilfestellung: So könntet ihr euer Haul-Video gestalten:

1



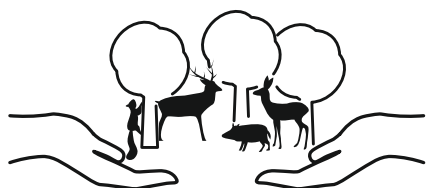
Zeigt die Tasche. Nennt eure Namen.

2



Erklärt, wie sie gemacht wurde.

3



Erklärt, warum sie nachhaltig ist.